

DER FÖRDERVEREIN DES MUSEUMS FÜR NATURKUNDE UND VORGESCHICHTE DESSAU (MNVD) ZUR SITZUNG DER AG KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG AM 22.09.2020

Unser Ziele:

- Sicherung der Eigenständigkeit des Museums mit eigener fachlicher Leitung
- Erhaltung und Erweiterung des Standortes Museumskreuzung
- Personalschlüssel, der den Anforderungen an ein modernes Museum entspricht
- neue faszinierende, multimediale und experimentelle Dauerausstellung
- fachgerechte Pflege, Erforschung, Erweiterung der Sammlungen
- Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Getragen werden diese Ziele durch die 4.300 Unterzeichner*innen der Petition „Das Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau darf nicht sterben“.

Raumanalyse und -planung (siehe Handreichung vom 09.03.2020):

- durch die Erhaltung und Entwicklung des Standortes kann ein zeitgemäßes Museum mit ausreichender Flächengröße entwickelt werden
- der summierte Flächenbedarf des MNVD und des Museums für Stadtgeschichte übersteigt bei weitem die Möglichkeiten des Standortes Altes Stadtschloss, an dem laut Entwurf des Kulturentwicklungsplans beide Museen zusammengelegt werden sollen
- die räumliche Zusammenlegung beider Einrichtungen am Standort Stadtschloss stellt somit keine zielführende Maßnahme zur Lösung des derzeitigen Flächenmangels dar
- eine Trennung von Ausstellung und Archiv wird befürwortet nicht

Visualisierung für eine neue Dauerausstellung (siehe Handreichung vom 22.09.2020)

- Leitthema „Wandel“/„Museum im Wandel“ mit Bezug zur Region Anhalt
- Erzählstruktur: Landschaft im Wandel (Fluss, Klima), Wandel der Natur durch den Menschen, Veränderungen von Flora und Fauna in den letzten Jahrhunderten, Veränderung von Museen im Laufe der Zeit
- **Visualisierung des Eingangsbereiches:**
 - zur Einstimmung der Besucher auf die Ausstellungen Verwendung eines **LED-Vorhangs**, der das Treppenauge füllt und gleichzeitig transparent bleibt

- flexibel mit unterschiedlichen Themen beispielbar (Filmschleifen, Präsentationen von Ausstellungen, Veranstaltungen etc. bis hin zur direkter Reaktion auf Publikumsbewegungen im Raum)
- **Visualisierung eines Turmzimmers:**
 - Aufstieg auf den Turm als **Gang durch die Erdgeschichte**
 - **Blick nach draußen auf die Stadt wird verdeckt von einem Panorama**, das sämtliche Fenster des Turmzimmers umfasst (Aufbringen einer Folie auf die Fenster). In den einzelnen Etagen wird die Landschaft um das heutige Dessau in verschiedenen Epochen der Erdgeschichte gezeigt. Der Zeitraum der Abbildungen auf den Panoramen erstreckt sich – je höher man steigt – **von jahrmillionenalter Frühgeschichte bis zur letzten Eiszeit**. Auch die **menschlich geprägte Veränderung der Landschaft** wird gezeigt. In der obersten Etage wird es einen unverstellten Blick auf das heutige Dessau geben.
 - Jede Etage erhält eine **auffällige Farbgestaltung**, welche in einem Zeitstrahl eingeführt oder erklärt wird.
 - **Zentrale Installation: mattweißes, texturloses Dinosauriermodell, auf das Projektoren gerichtet sind**. Projektion kann mit Touchscreen gesteuert werden. Anhand einer Zeitleiste kann die Entwicklung der wissenschaftlichen Erkenntnisse verfolgt werden (Saurier haarlos und schuppig/ bunt und gefiedert). Zudem kann Modell in Echtzeit spielerisch nach den eigenen Vorstellungen eingefärbt werden, mit abstrakten Mustern und Texturen oder über Fingermalerei auf dem Touchscreen gestaltet werden.
Dinosaurierinstallation nimmt gesamte Raummitte ein. Durch **künstlerische, lamellenartig gestaffelte Hintergrundgestaltung** wird das Exponat kontextualisiert. Es sind folglich eigentlich zwei Hintergrundbilder - auf jeder Lamellenseite eins. Damit Darstellung der gleichen Landschaft in zwei Zuständen: Jahreszeiten, Wetter-situationen.

Unsere Fragen mit Bezug zum Arbeitsprogramm Kultur 2020 – 2030 (Stand 14.09.2020):

- Wie viele **Platz- und Raumkapazitäten** sind am **Standort Schlossplatz** unter Berücksichtigung denkmalschützerischer Aspekte realisierbar? Gibt es dazu bereits realisierbare Entwürfe und reicht dies aus für beide Museen (mit Sammlungen)?
- Wurde eine **Variantenprüfung hinsichtlich der zu erwartenden Baukosten und laufenden Kosten** durchgeführt? Gibt es einen direkten Kostenvergleich zwischen
 - dem Belassen der Altstandorte der Museen mit entsprechenden Umbauten und

- dem Bau des Museumscampus mit Zusammenlegung der Museen (unter Berücksichtigung der zu erwartenden Kosten am Gebäude Museumskreuzung durch Umbau, Nachnutzung)?
- Die geplanten hohen **Tageslichtanteile** führen zu einem erhöhten Aufwand bei Klimatisierung und Objektschutz (UV-Lichtschutz) im Museum. Tageslicht ist „Gift“ für naturkundliche Objekte. Um dies auszugleichen, ist mit einem erhöhten Kostenaufwand zu rechnen. Wurde dies bereits berücksichtigt und wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- Die **Zusammenlegung beider Museen soll zeitnah beschlossen werden** (Umsetzung bis 2026), die Entscheidung über das **Depot jedoch erst 2022**. Ist der Raumbedarf des Depots bereits bekannt?
- In diesem Zusammenhang: Als möglicher Standort für das Depot wird das derzeitige Museumsgebäude benannt. **Sollte die Entscheidung für den Depotstandort 2022 gegen das Museumsgebäude fallen – was wird mit dem Gebäude passieren?** Eine vollständige Nutzung durch freie Künstler wird sicher nicht erfolgen. Wäre hier nicht eine **Synchronisierung der Zeitschiene** für Museumscampus/Depotentscheidung günstiger?

Unser vorläufiges Fazit:

- Es gibt derzeit viel mehr Unklarheiten und Probleme als praktikable Lösungen. Wir fragen uns deshalb, was dagegen spricht, die Eigenständigkeit der Museen zu wahren und diese an ihren Standorten zu belassen.